

Herr Thomas Populoh
Herr Thomas Stephan Populoh
Herr Knut Reimann
Herr Frank Rumpold
Herr Ole Schöning
Herr Michael Sieding
Herr Peter Sonneborn
Frau Manuela Steuer
Herr Andreas Sumkötter
Herr Michael Twittmann
Herr Markus Westbrock
Herr Michael Zummersch

Verwaltung

Herr Michael Jathe
Herr Andreas Langer
Herr André Leson
Frau Karin Rodeheger
Herr Jörg Schröder
Herr Frank Siemer

Schriftführer

Herr Helmut Jürgenschellert

Schriftführerin

Frau Olga Melechi
Frau Stefanie Schröder

Gäste

Herr Roland Hahn
Frau Eva Haunhorst
Herr Thomas Kranz

Tageszeitung "Die Glocke"
Tageszeitung "Die Glocke"
KRANZ engineering GmbH

Es fehlten entschuldigt

Teilnehmende

Frau Silvia Brede
Herr Thorsten Fibbe
Frau Birgit Klashinrichs
Herr Felix Knop
Herr Niklas Ringhoff
Herr Horst Schnieder
Herr Uli Schwieder

wird vertreten durch Herrn Pickenäcker

Herr Thomas Spliethoff
Frau Martina Tenkhoff
Frau Schulleiterin Dorothee Vogedes

vertreten durch Frau Barkey

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung		Seite
1.	Einwohnerfragestunde	5
2.	Zuschussantrag des SC Germania Stromberg 1934 e. V.: Sachstandsbericht zum Neubau eines Umkleidetraktes auf dem Sportplatz Stromberg M 2023/400/5625	6
3.	Bauliche Erweiterung und Sanierung der Albert-Schweitzer- Schule B 2023/400/5448	6
4.	Sachstandsbericht zum Bau der multifunktionalen Dreifachsporthalle und zum Umbau des Jahnstadions M 2023/400/5626	9

Herr Austrup begrüßt die anwesenden Mitglieder des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport sowie die Mitglieder des Ausschusses für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung, die Zuhörer und Zuhörerinnen, Frau Haunhorst von der Tageszeitung „Die Glocke“ sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung.

Darüber hinaus begrüßt er Herrn Kranz von der KRANZ engineering GmbH, der zum Tagesordnungspunkt 2 vortragen wird.

Herr Austrup stellt fest, dass der Ausschuss beschlussfähig ist und gegen die ordnungsgemäße Einberufung kein Widerspruch erhoben wird.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung.

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde

Ein Bürger erkundigt sich, ob es eine Verpflichtung zur Anschaffung von iPads an der Gesamtschule gebe und ob eine Genehmigung zur Verpflichtung von Kauf der iPads von der Bezirksregierung Münster vorliege, da dies so in einem Elternschreiben vermittelt werde.

Herr Siemer antwortet, dass es keine rechtliche Verpflichtung zur Anschaffung von iPads gebe.

Herr Jathe ergänzt, dass das Schreiben der Schule keine städtische Aufgabe sei und somit die Stadt Oelde hierfür auch nicht zuständig sei.

Frau Rodeheger fügt hinzu, dass es keine Verpflichtung zur Anschaffung für iPads gebe. Da dies nicht Schulträgeraufgabe sei, bittet sie den Bürger, sich direkt an die Schule zu wenden.

Der Bürger fragt nochmals, warum die Stadt Oelde als Schulträger hierfür keine Erklärung habe und ob die Schulkonferenz über den Kauf von iPads entscheiden dürfe.

Herr Jathe erklärt nochmals, dass die Verwaltung als Schulträger lediglich für die Gebäude, Hausmeister etc. und dessen Infrastruktur verantwortlich sei. Für innere Schulangelegenheiten sei die Schule selbst verantwortlich. Daher bittet er den Bürger sich direkt an die Schule / Schulaufsicht zu wenden.

Frau Rodeheger fügt hinzu, dass innere Schulangelegenheiten der Schule obliegen und nicht in den Zuständigkeitsbereich der Verwaltung fallen.

Herr Hermeier ergänzt, dass die Eltern nicht verpflichtet werden könnten, iPads für die Kinder eigenständig anzuschaffen.

2. Zuschussantrag des SC Germania Stromberg 1934 e. V.: Sachstandsbericht zum Neubau eines Umkleidetraktes auf dem Sportplatz Stromberg

M 2023/400/5625

Der Verein SC Germania Stromberg 1934 e. V. hat im Jahre 2020 für das Jahr 2021 einen Investitionskostenzuschuss zum Neubau von Umkleidekabinen beantragt. Die Maßnahme wurde in gegenseitigem Einvernehmen zunächst um zwei Jahre geschoben.

Nun will der Verein das Projekt umsetzen und stellt dazu in der Sitzung durch den Projektplaner den Sachstand und aktuelle Vorplanung vor. Eine bauliche Umsetzung der Maßnahme soll ab dem Jahr 2025 durchgeführt werden. Insofern dient diese Sitzung ausschließlich der Kenntnisnahme.

Die Überlegung und die Vorplanung des SC Germania Stromberg werden in der Sitzung dargestellt; daraus resultiert der nachfolgend dargestellte Zuschussbedarf.

Im Verlauf erklärt Herr Kranz den finanziellen Aufwand der Maßnahme. Es ist Wunsch des Vereins, dass die Stadt Oelde im Jahr 2024 430.000,00 € (80.000,00 € aus 2023), in 2025 350.000,00 € sowie im Jahr 2026 350.000,00 € zur Verfügung stellt, um den vorgestellten 1. Bauabschnitt zu verwirklichen.

In der Folge werden zahlreiche Fragen der Ausschussmitglieder an Herrn Kranz gestellt und beantwortet. Die Ausschussmitglieder nehmen sodann den Vortrag zur Kenntnis. Die weitere Beratung soll dann in den Fraktionen, im Finanzausschuss und Ausschuss für Wirtschaftsförderung bzw. dem Rat der Stadt Oelde erfolgen. Frau Rodeheger regt an, dass eine Beratung und Beschlussfassung erst im Jahr 2024 angestrebt werden soll.

Beschluss

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport sowie der Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung nehmen die Ausführungen zum Neubau eines Umkleidetraktes auf dem Sportplatz Stromberg zur Kenntnis.

3. Bauliche Erweiterung und Sanierung der Albert-Schweitzer-Schule

B 2023/400/5448

Herr Siemer stellt das Vorhaben sowie die Dringlichkeit anhand einer Präsentation vor.

Herr Jathe ergänzt, dass durch die gemeinsame Nutzung von Schul- und OGS-Räumen eine optimierte Raumnutzung zur Kostenreduzierung führen wird. Außerdem würden, bei Durchführung der Projekte, dringend benötigte Reserven geschaffen. In diesem Zusammenhang verweist Herr Jathe auf die Flüchtlingssituation und den sich daraus ergebenden Anstieg der Schülerzahlen und der OGS-Platzbedarfe hin.

Frau Rodeheger weist darauf hin, dass das Projekt sowohl personelle als auch finanzielle Dimensionen hat, die ggf. auch in der baulichen Ausführung zu Verzögerungen aufgrund zahlreicher parallellaufender größerer Maßnahmen führen könnten.

Frau Köß erklärt, sie haben sich die Schule angesehen und das gesamte Projekt vor Ort vorstellen lassen. Es bestehe Bedarf an der Albert-Schweitzer-Schule, die Auswirkung auf die Gesamtschule wäre auch von Vorteil, die Containerkosten für die Übergangslösung / Bauphase würden sich bei zügigem Projektbeginn und konzentrierter Realisierung verringern. Die Kosten der Baumaßnahme seien im Haushaltsplan für das Jahr 2024 enthalten, die Fertigstellung ist für das Jahr 2026 geplant. Sie würden den Plan, welcher im Haushalt dargestellt ist, unterstützen. Sie frage sich jedoch, was passiert, wenn auf Fördergelder gewartet werden muss und ob dies Auswirkungen auf den Zeitplan habe.

Herr Jathe antwortet, die neuen Förderrichtlinien seien drei Wochen alt. Die Baupläne müssen der Bauaufsicht der Bezirksregierung vorgelegt werden und es sei schwer einzuschätzen, aufgrund des Mitspracherechts der Bezirksregierung. Es handele sich hierbei nicht um eine nach oben gedeckelte Pauschalförderung.

Frau Rodeheger ergänzt, die Außenanlagen und Containerkosten wären in der aktuellen Planung nicht enthalten. Dies könne die Kosten steigen lassen.

Frau Steuer erklärt für die FWG-Fraktion die Unterstützung der Neuausrichtung der Schule. Die Kosten stehen im Haushalt, das Personal sei auch vorhanden. Das Bauvorhaben zu strecken, würde es nicht günstiger machen. Man müsse so schnell wie möglich anfangen.

Herr Twittmann fragt, ob der gesamte Unterricht der Schule in Containern stattfinden werde.

Herr Schröder antwortet hierauf, dass der Unterricht während der Baumaßnahmen im Gebäude schwierig umsetzbar sei. Sicherlich werden neben der Nutzung der Räume der Gesamtschule auch Container benötigt.

Frau Barkey erörtert, dass ihr Büro damals schon mit Möbeln der ehemaligen Erich-Kästner-Schule ausgestattet wurde, 2016 schon die Renovierung der Toiletten versprochen und bisher noch nichts umgesetzt worden sei. Das Pädagogische Konzept sei schon schulintern durch alle Gremien gegangen, weshalb die Umsetzung erfolgen solle. Der Platz fehlt den Schülern und den Kollegen.

Herr Leifeld fragt nach, ob sich der Wettbewerb bei den Ausschreibungen schwierig gestalten und ob die Maßnahme realistisch bis 2026 fertiggestellt wird.

Herr Schröder teilt mit, dass die Lage auf dem Bausektor gut sei und eine große Nachfrage herrsche.

Frau Köß teilt Frau Barkey ihre Zustimmung mit. Der Investitionsstau an der Schule stelle eine Belastung für Schüler und Lehrer dar, weshalb die Verwaltung mit aller Kraft handeln und mitwirken solle. Prioritäten müssen gesetzt werden.

Herr Dinkuth erklärt, man unterstütze den Zeitplan und Vortrag der Verwaltung, was jedoch eine enorme Belastung für die Stadt werden würde. In den letzten 14 Jahren sei viel im Schulbereich seitens der Stadt investiert worden. Er bittet um möglichst realistische Planung im Hinblick auf die Umsetzbarkeit.

Herr Leson sagt, dass die Planung noch am Anfang stehe, das Förderprogramm sowie der Planer noch ungewiss sei, was zu evtl. Verzögerungen kommen kann. Im nächsten Jahr würde man mehr in Erfahrung bringen.

Herr Westbrock zeigt sich erschrocken über den gegenwärtigen altersbedingten Zustand der Albert-Schweitzer-Schule. Er stellte die Frage, wie es möglich sei, dass das pädagogische Konzept sofort umgesetzt werden würde, obwohl die Räume noch nicht zur Verfügung stehen.

Frau Barkey erklärt daraufhin, dass kleine Lerngruppen jahrgangsübergreifend gebildet werden und man auch andere Räume wie z. B. Flure mitnutzen würde.

Herr Jathe betont noch einmal, dass man sich auf eine sinnvolle Schulsanierung und Erweiterung konzentrieren und die Maßnahmen nicht in die Länge gezogen werden soll. Eine teilweise Containerlösung sei zwar unausweichlich, jedoch würde diese Maßnahme durch weiteres zeitliches Verschieben zu noch höheren Kosten führen. Die Detail- und Umsetzungsplanung stelle sich als kompliziert genug heraus.

Frau Horstmann fragt, ob es lange Wartelisten an der OGS gäbe, da ihr ein Fall bekannt sei, bei dem eine Absage an der Edith-Stein-Schule erteilt wurde. Sie stellt sich die Frage, ob die gesamte Grundschullandschaft keine Kapazitäten habe. Weiterhin müsse man sich die Frage stellen, ob Frau Barkey hier nicht befangen sei.

Herr Jathe stellt klar, dass Frau Barkey aufgrund ihrer gesetzlichen Sonderfunktion nicht befangen ist.

Herr Jürgenschellert antwortet, dass die OGS der Edith-Stein-Schule noch Plätze frei hat. An allen Grundschulen sei die Quote von 55-60 % erreicht und im Hinblick auf freie Plätze seien, Stand heute, alle Grundschulen mit Ausnahme der Albert-Schweitzer-Schule für die Zukunft ausreichend aufgestellt. Er sichert Frau Horstmann eine schnelle Klärung des geschilderten OGS-Falles zu.

Herr Berkenkötter deutet noch einmal auf kleinere bereits verschobene Projekte hin und betont, dass diese nicht noch weiter verschoben werden sollen.

Herr Leson erklärt, dass es neben den Projekten auch ein unplanbares Alltagsgeschäft gebe. Man verwende keine Ausreden für verschobene Projekte, nicht umgesetzte Arbeiten haben immer einen Grund.

Frau Rodeheger verweist auf kurzfristige Aufgabenstellungen, wie z. B. die Flüchtlingsunterkünfte, welche priorisiert werden müssen. Diese würden zu den Projekten noch hinzukommen.

Beschluss

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport sowie der Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung empfehlen dem Rat der Stadt Oelde **einstimmig bei einer Enthaltung** folgende Beschlussfassungen:

1. Die Planungen für die Erweiterungs-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an der Albert-Schweitzer-Grundschule beginnen in 2024.
2. Die Haushaltsmittel für die geplanten Maßnahmen an der Albert-Schweitzer-Grundschule werden im Haushaltsplan 2024 bei der Planungsstelle 01.10.01.2069.7851001 mit insgesamt 6,65 Mio. €, verteilt auf die einzelnen Haushaltsjahre, veranschlagt.

4. Sachstandsbericht zum Bau der multifunktionalen Dreifachsporthalle und zum Umbau des Jahnstadions

M 2023/400/5626

Bau der multifunktionalen Dreifachsporthalle

Herr Schröder informiert, dass die Submission im Gewerk „Tiefbau“ stattgefunden habe. Es seien zwei Angebote eingegangen. Die Angebotspreise liegen leicht unter der Kostenschätzung. Derzeit werde das Gewerk „Rohbau“ auf den Markt gebracht. Weiter teilt er mit, dass aktuell Kampfmittelsondierungen stattfinden. Zudem werden derzeit die Übergabeschächte für das Abwasser erstellt. Das Kunstwerk „SØR-Weltkugel“ sei bereits an die Ecke der Wiedenbrücker Straße versetzt worden, so Herr Schröder. Die Baukommission habe am 27.09.2023 getagt. Dort seien die Fassadendetails vorgestellt worden und seien fraktionsübergreifend auf breite Zustimmung gestoßen. Geplant sei ein heller Klinker mit bronzefarbenem Aluminiumwellblech. Der offizielle Spatenstich sei für den 24.11.2023 geplant. Danach sollen die Tiefbauarbeiten beginnen. Die Rohbauarbeiten sollen nach Aussage von Herrn Schröder voraussichtlich im Februar 2024 beginnen. Die Bezugfertigkeit sei voraussichtlich für das 4. Quartal 2025 geplant. Für den Bau der Halle sei die Sperrung des Parkplatzes an der Straße „Zur Axt“ erforderlich.

Frau Steuer merkt an, dass in der Haushaltsrede der Bürgermeisterin die Kosten der Halle mit 22,8 Mio. Euro beziffert worden seien. Demnach seien die Kosten um 3,3 Mio. Euro gestiegen. Im Planungsausschuss seien immer Gesamtkosten von 19,5 Mio. Euro kommuniziert worden.

Herr Leson erläutert, dass auch Kosten für den anderen Standort, den Abbruch sowie Grunderwerbskosten anfallen und den Differenzbetrag von 3,3 Mio. Euro ausmachen. Die reinen Baukosten betragen 19,5 Mio. Euro.

Frau Steuer zeigt sich überrascht, da im letzten Jahr andere Zahlen präsentiert worden seien.

Herr Leson sagt eine Prüfung zu. Fakt sei, dass die Kosten bei 22,8 Mio. Euro liegen und Baupreissteigerungen zu erwarten waren.

Herr Westbrook erkundigt sich, ob man im Zeit- und Kostenplan liege.

Herr Leson bestätigt dies.

Herr Twittmann erkundigt sich, ob in den 19,5 Mio. Euro auch die zusätzlichen Personalkosten enthalten seien oder diese noch „on top“ kommen.

Herr Langer antwortet, dass dort keine Personalkosten enthalten seien. Es handle sich um reine Baukosten.

Herr Twittmann ist der Meinung, dass auch die Personalkosten mit zu berechnen seien.

Frau Rodeheger erklärt, dass die Verwaltung keine Vollkostenrechnung vornehme.

Herr Twittmann hinterfragt, ob die Personalkosten dann noch drauf zu rechnen seien.

Frau Rodeheger bestätigt dies.

Frau Steuer erklärt, dass es seinerzeit ein GU-Angebot gegeben habe. Jedoch sei entschieden worden, den Bau der Halle nicht über einen GU zu realisieren, sondern in Eigenverantwortung der Verwaltung, um Kosten einzusparen. Die Kostensteigerung von rund 3,3 Mio. Euro sei demnach nicht nachvollziehbar.

Herr Langer erläutert, dass es damals ein Indikativ-Angebot mit Preisgleitklauseln und einer Brennwertheiztechnik gegeben habe. Dieses sei mit einer regenerativen Wärmeplanung nicht mehr vergleichbar. Auch habe der Ukraine-Krieg zu Preissteigerungen von 20 % und somit zu Kostensteigerungen geführt.

Herr Leson ergänzt, dass das GU-Angebot aufgrund der nicht kalkulierbaren Preissteigerungen aufgehoben worden sei. Durch die regenerative Wärmeplanung musste das Budget erhöht werden. Hinzugekommen seien auch Zusatzleistungen durch die neukonzipierte Regenentwässerung/Regenrückhaltung mit Teilversickerung. Dies sei aber immer kommuniziert worden und die Kosten transparent dargelegt worden. Gerne könnten die Zahlen noch einmal von der Verwaltung zusammengestellt werden, so Herr Leson.

Frau Steuer merkt an, dass versichert worden sei, dass bis 2024 die Preissteigerungen in den Gesamtkosten einkalkuliert worden seien.

Herr Langer sagt, dass dies auch zu marktüblichen Bedingungen richtig sei, der Krieg in der Ukraine aber zu enormen Preissteigerungen geführt habe.

Frau Rodeheger sagt zu, dass die Zahlen nochmals aufgelistet und den Fraktionen zur Verfügung gestellt werden. Weiter erklärt sie, dass es keine Kostensicherheit durch den GU gegeben habe und daher die Ausschreibung aufgehoben worden sei. Mit dem kalten Nahwärmenetz sei man ihrer Meinung nach auf einem guten Weg.

Herr Hellweg wünscht sich einen zeitnahen Baustart.

Umbau des Jahnstadions

Herr Langer berichtet, dass die finalen Unterlagen abgestimmt und erstellt worden seien. Diese werden in Kürze bei dem Fördergeber eingereicht. Er weist darauf hin, dass von der Fachaufsicht auch vermehrt auf die Wirtschaftlichkeit geachtet werde und dies eine Förderung nicht einfacher mache. Weiter teilt er mit, dass der Abriss der Wohnhäuser für Anfang 2024 geplant sei. Der Baubeginn sei für März 2024 vorgesehen. Die Rohbaufertigstellung soll im September 2024 erfolgen. Im Sommer 2025 sollen die Außenanlagen hergestellt werden, sodass mit einer Fertigstellung Oktober 2025 zu rechnen sei, so Herr Langer. Die Gesamtkosten liegen bei rund 4.382.000 Euro.

Frau Rodeheger ergänzt, dass der Zeitplan erst verlässlich gelte, wenn der Förderbescheid vorliege. Sobald dieser vorliege, erfolge unmittelbar eine Information an die Politiker und Politikerinnen. Sie erklärt, dass es durchaus auch mal sinnvoll sei, auf eine Förderung zu verzichten. Dies wäre hier auch sinnvoll gewesen, zumal der Bau dann längst fertiggestellt wäre.

Frau Köß erfragt, ob trotz des wirtschaftlichen Bauens die Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach möglich sei.

Herr Langer bestätigt dies.

Herr Drinkuth bittet einen kurzen nichtöffentlichen Teil im Anschluss an die gemeinsame Sitzung einzufügen.

Frau Rodeheger stimmt diesem zu.

Beschluss

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport sowie der Ausschuss für Planung, Stadtentwicklung, Wohnen und Digitalisierung nehmen den Sachstandsbericht zum Bau der multifunktionalen Dreifachsporthalle und zum Umbau des Jahnstadions zur Kenntnis.

Norbert Austrup
Vorsitzender

Elisabeth Meinders-Koeper
Vorsitzende

Stefanie Schröder
Schriftführerin

Olga Melechi
Schriftführerin

Helmut Jürgenschellert
Schriftführer